

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf Sr. Königl. Maj. in Preussen besondern Befehl in Dero sämtlichen Ländern wegen unumgänglichen Feldzuges angeordnetes Kirchen-Gebet

Friedrich <II., Preußen, König>

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1756?]

VD18 13207237

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

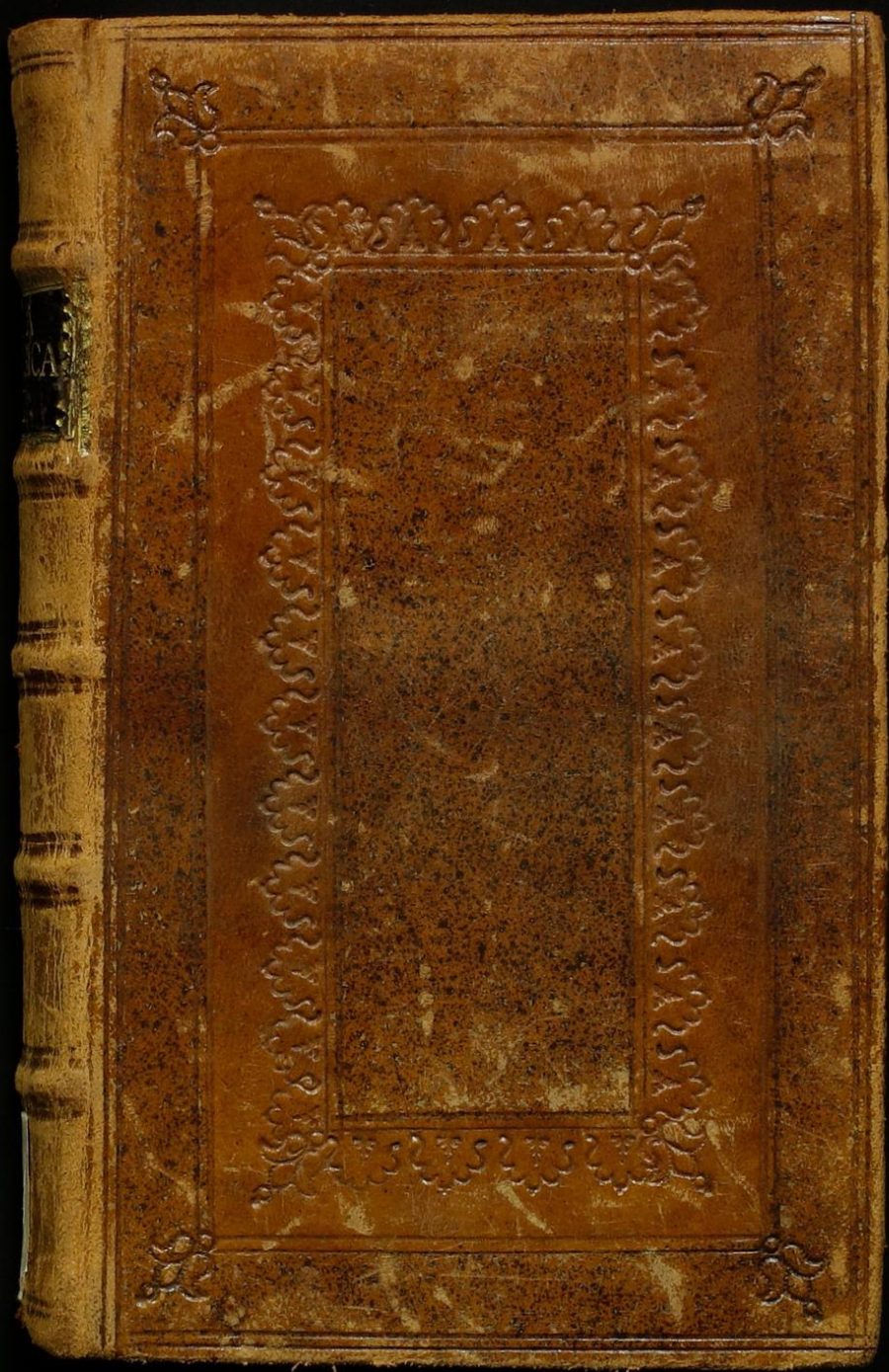
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-64388-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-64388-p0011-9)





1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

Harboe Kaufmuffen von Drury
Tischbe Joh. a. Loco.

4. Millers Liebl. Gessüßte

3. Hardings Erben

4. Bracks Personum Gessüßte

5. Rinsen - Gessüßte von dem Gold-
Zug des Königs v. Frankreich

6. A. P. Lillie Aussenung von
Hof - Gessüßte Gessüßte

7. H. Happens Gessüßte von dem
von dem Gessüßte Gessüßte

8. Gessüßte Gessüßte von dem
von dem Gessüßte Gessüßte

9. Gessüßte Gessüßte von dem
von dem Gessüßte Gessüßte

10. Gessüßte Gessüßte von dem
von dem Gessüßte Gessüßte

11. Allenberys narratio de translatio
n. T. indissolubili

66 E 19

66 E 19

Er. Königl. Maj. in Preussen
besondern Befehl
in Dero sämtlichen Ländern
wegen unumgänglichen Feldzuges
angeordnetes

Kirchen-Gebet.



Nachdem, o Gott, dein Knecht,
unser Allertheuerster König, aus
gerechten und dringenden Ursa-
chen Sich endlich hat entschliessen müssen,
die Ihm von dir anvertraute Macht, zu
Hintertreibung der wider Ihn und Sei-
ne Lande geschmiedeten allergefährlichsten
Anschläge zu gebrauchen, und Sein Heer
gegen einen unversöhnlichen Feind Selber
anzuführen: So nehmen wir in dieser
Noth unsere demüthigste Zuflucht zu dir,
o Herr, unser Gott; in dessen Hand
es allein stehet, Sieg und Heil zu geben,
wem du wilt: und flehen dich, im Na-
men

men unseres alleinigen Mittlers und Für-
sprechers, Jesu Christi, inbrünstig an,
du wollest mit uns nicht handeln nach un-
serer Undankbarkeit und vielen Uebertre-
tungen und Sünden, sondern nach deiner
grossen Barmherzigkeit. Nach derselben
sey uns auch jetzt gnädig, und segne die-
sen zu unserem und deiner Kirchen Schutz
unternommenen Feldzug, mit einem sol-
chen Ausgange, dadurch ein ehrlicher und
dauerhafter Friede erhalten, und des
Deutschen Vaterlandes Freyheit und Ru-
he auf immer in Sicherheit gesetzt werde.
O Gott! der du aller Menschen Odem
und Leben in deiner Hand hast, bewahre
und erhalte uns Unseren König! Laß Sein
und Seiner Brüder Leben theuer seyn in
deinen Augen, und deinen allmächtigen
Schutz Sie decken gleich einem undurch-
dringlichen Schilde! Laß deine Schrecken
hergehen vor dem gesammten Heere, und
die Feinde bey allen Gelegenheiten erfah-
ren, daß du noch für uns und mitten un-
ter

ter uns bist. Und so führe deinen Gesalbten und Seine Kriegesheere wieder zu uns gekrönt mit Sieg und Segen: damit wir abermals Ursach haben mögen, deinen heiligen Namen, dem allein alle Ehre und Herrlichkeit gebühret, mit freudigstem Dank und Lob zu erheben.

II.

Gebet,

in gegenwärtigen Kriegesläuften,

von dem

seligen Herrn Consistorialrath Minor

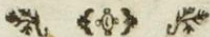
ehedem aufgesetzt.

Gnädiger und gerechter Gott, du erhöhest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Besonders hast du denen, die Jesum angehören, befohlen: daß sie in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geiste zu dir kommen sollen.

Auf deinen Befehl und Gnadenverheißung: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten und du solt

X 2

mich



nich preisen, Kommen wir mit busfertigem und gläubigem Herzen einmüthiglich vor dein heiliges Angesicht, und bitten um Gnade. Deiner weisen Regierung, der in aller Welt alle Dinge unterworffen sind, hat es gefallen, unsere Gegend in solche Umstände zu setzen, bey welchen alle, die dich fürchten und lieben, die unerforschlichen Wege deiner Majestät mit Furcht und Zittern verehren müssen.

Bisher hast du unser in Gnaden verschonet, ob wir gleich verdient hätten, mit den schärffsten Ruthen gezüchtigt zu werden. Bisher hast du so gnädig geholfen, daß kein Unfall zu unseren Hütten nahen, und nichts widriges unsere Ruhe stören dürfen. Ach wie vielen hast du uns hierinnen vorgezogen! welche nicht mit solcher Bequemlichkeit und Zufriedenheit ihre Tage zubringen können. Je unwürdiger wir nun dieser Vorsorge sind, je mehr dringt uns deine Liebe, mitten im Kummer, mit Danken und Loben vor dir zu erscheinen, und dir unsere

Um

Umstände, darinnen wir stehen, busfertig und gläubig zu empfehlen. Habe Dank, lieber Vater! daß du bis auf diese Stunde alles von uns abgewendet hast, was unsere Gegend übel zurichten, und uns unglücklich machen können.

Doch, da wir bey dem Gefühle unserer Sünden vermuthen müssen, daß uns allerley Unglück bevorstehe: so küssen wir, nicht ohne Bangigkeit, deine treue Vatershände, und bitten dich demüthiglich, du wollest uns nicht schrecklicher werden, sondern uns mit unsern Kindern mit deinen Gnadenflügeln bedecken. Wir sehen auf deine Barmherzigkeit, und bitten auf das blutige Verdienst Jesu Christi, unsers Heilandes: Vater! vergieb uns unsere Sünde, und tilge unsere Ungerechtigkeit, daß dein Zorn uns nicht mit den wohlverdienten Strafen heimsuche. Wir bekennen vor deinem Angesicht, daß wir gröblich wider dich gesündigt haben. Wir sind undankbar gegen deine väterliche Gnaden:

denerweisungen gewesen, die unser geistliches und leibliches Wohlergehen so lange gesucht. Ach die meisten unter uns haben deinen Namen schändlich gemißbraucht, dein Wort schnöde verachtet, die Tage des Herrn, die zur Erbauung unserer Seelen gewidmet sind, freventlich und leichtsinnig entheiligt, die uns geschenkte edle Friedenszeit zum Geiz, zur Wohlhust, zur Hoffarth, und allerhand ungöttlichem heidnischen Wesen übel angewendet. O wie viele und unzählbare Werke der Finsterniß und des Fleisches sind auch bisher in unserm Lande, und bey uns ausgeübet worden. Die Lieblosigkeit und Ungerechtigkeit hat allenthalben überhand genommen, nebst andern dergleichen unheiligen Wirkungen des Unglaubens. Solche, und andere schwere Sünden haben unser Land, wie eine Fluth überschwemmet, und die schweresten Seufzer und Blutschulden auf uns geladen. Wir müssen uns schuldig geben, daß Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, Grosse und
Kleine,

Kleine, leider! alles beygetragen haben,
was ein grosses Kriegerfeuer anzünden,
und die schrecklichste Verwüstung unseres
Landes verursachen könnte. Aber erhö-
re das Seufzen deiner Kinder, die im Ver-
borgenen ihr Herz, wie Wasser, vor dei-
nen Augen ausschütten. Neige deine Ohren
zu dem Flehen der Armen, wenn sie dir die
gegenwärtige Noth der Christenheit vor-
tragen, die wir nicht zu überschauen vermö-
gend sind.

Herr der Heerschaaren, du hast die
Herzen der Könige in deinen Händen, du
kannst sie mit einem Wincke, nach deinem
Willen, wie die Wasserbäche lenken, daß
die hohen Häupter, die du zu Regenten in
der Welt bestellet hast, durch deine weise
Allmacht, in kurzem, so mit einander verei-
niget werden, wie es der Ehre deines Rei-
ches, und der Wohlfahrt der Unterthanen,
die unter ihrem Schutz leben, am besten ist,
ein geruhiges und stilles Leben zu führen,
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Wir werffen alle unsere Sorgen auf dich, o du gütiger und allmächtiger Vater! Sorge für unser Gewissen, daß wir uns, bey den itzigen bedenklichen Zeiten, weder an dir, noch an denen Höhen in der Welt, noch an jemand anders, durch ein liebloses ungegründetes Urtheil ver-sündigen, sondern stille seyn, und dich, um Jesu willen, um Gnade und Vergebung der Sünden anrufen. Sorge für unsern äusserlichen Wohlstand, für unser Leben, für unsere Nahrung, für unsere Häuser, und für die Unsern, so, wie es uns gut und selig ist. Zünde kein Feuer in unsern Gegenden an, das uns verderben müste. Laß unsere Güter niemanden zum Raube werden, und färbe unsere Gegenden mit keinem Menschenblut. Mache dich zur feurigen Mauer um uns her, und decke uns mit deiner Allmacht und Gnade, gegen alles, was uns an Seel und Leib schaden könne. Sorge für alle, die ohne Leiden und Trübsal nicht bleiben können, und laß nie-man-



2.

Drum kommen wir jetzt auf dein Wort,
Und schütten unsre Herzen
Vor dir ist aus an unserm Ort,
In unsrer Noth und Schmerzen;
Und weil du uns versprochen hast,
Du wollst in aller unsrer Last
Uns gnädiglich erhören.

3.

Wir leben ist in solcher Zeit,
Da man in Sorgen lebet,
Weil allenthalben Krieg und Streit
Sich in der Welt erhebet:
Weil nun niemand voraus versteht,
Wohin doch dein Gerichte geht;
So müssen wir uns fürchten.

4.

Bisher hast du uns noch verschont,
Ob wir es gleich verschuldet,
Du hättest uns mit dem belohnt,
Was andre schon erduldet,
Die schärfste Ruth an uns gewandt,
Mit Hungersnoth, Pest, Krieg und Brand
Empfindlich uns gestrafet.

5. Das

5.

Das hast du, Vater! nicht gethan,
 Wir haben nichts gespühret,
 Du schaffst, daß man noch sagen kan:
 Uns hat kein Leid berühret,
 Nichts hat uns Haus und Hof verstöhrt,
 Man hat von keiner Noth gehört,
 Darüber andre Klagen.

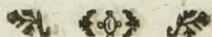
6.

Wie vielen hast du gnädiglich,
 Uns, Vater! vorgezogen,
 Die bisher nicht so freudiglich
 Zufriedenheit gepflogen.
 Denn Krieg, und Hunger, Pest und Brand,
 Hat ihnen schleunig Stadt und Land
 Verderbet und verwüstet.

7.

Drum dringt uns deine Lieb und Treu,
 Weil wir uns schuldig kennen,
 Daß wir dich preisen, und dabey
 Dich unsern Vater nennen,
 Den wir mit Sünden sehr betrübt,
 Der aber gleichwol uns noch liebt.
 O Vater! sey gepriesen.

8. Ach



8.

Ach aber schone, schone doch,
 Wir küssen deine Hände.
 Ach schaffe, daß von uns sich noch
 Das Ungewitter wende,
 Das uns und unsern Kinderlein
 Ja würde recht erschrecklich seyn,
 Deck uns mit deiner Gnade.

9.

Wir sehn auf die Barmherzigkeit,
 Die dein Sohn uns erworben,
 Tilg unsre Ungerechtigkeit,
 Weil Er für uns gestorben,
 Und für uns hat genug gethan,
 Ach Vater! nimm den Bürgen an,
 Um seinerwillen schone.

10.

Wir haben freylich, Groß und Klein,
 Nicht gröblich uns verschuldet,
 Und ob wir gleich voll Sünden seyn,
 Hast du uns doch geduldet;
 Was du uns Gutes zugewandt,
 Das haben wir nicht recht erkant,
 Mit Undank dich betrübet.

11. Man

11.

Man hat den theuren Namen dein
 Geschändet und verachtet,
 Die Tage, die gewidmet seyn,
 Daß man mit Ernst betrachtet,
 Was uns zum Himmel führen soll,
 Die haben viele frech und toll
 Zu Sünden angewendet.

12.

Mit Geiz, mit Wohl lust und mit Pracht
 Hat man die Friedenszeiten
 Bis her ja leider! zugebracht,
 Mit Zanken und mit Streiten.
 Das Land hat eine Sündenfluth,
 Die allenthalben Schaden thut,
 Ja leider! überschwemmet.

13.

Es haben Reiche, Groß und Klein,
 In denen Friedenstagen,
 Zu Flammen, die entseßlich seyn,
 Das Holz herzu getragen:
 Ach aber, Vater! höre doch,
 Das Seufzen deiner Kinder noch,
 Was sie zu dir abschicken.

14. Und

1113 71

14.

Und laß die Noth, die man uns dräut,
 Die wir nicht übersehen,
 Wodurch der ganzen Christenheit
 Kan grosses Leid geschehen,
 Von uns noch abgewendet seyn,
 Schleuß uns in deine Vorsicht ein,
 So wollen wir dich preisen.

15.

Du hast ja, HERR! in der Gewalt
 Die Könige auf Erden,
 Die laß doch wiederum fein bald
 Liebreich vereinigt werden;
 Damit sich doch in kurzer Zeit
 Der vorgenommne Krieg und Streit
 In solchen Stand verkehre,

16.

Daß bald, zu deines Reiches Schutz,
 Der Unterthanen Seegen,
 Und zu des Satans Schand und Trug,
 Der Streit sich möge legen.
 Daß jedes ruhig seine Zeit,
 Fromm, und in aller Ehrbarkeit,
 Inskünftige zubringe.

17. Wir

17.

Wir werffen, Vater! unsre Noth,
 Bey allem unserm Grämen,
 Auf dich, o barmherziger Gott,
 Du kanst sie ja wegnehmen.
 Nimm unseres Gewissens wahr,
 Damit es ja nicht in Gefahr,
 Und zum Verlehen komme.

18.

Laß uns durch Murren iho nicht
 An dir, o HERR! vergehen:
 Und weil wir, was ihund geschicht,
 Doch noch nicht recht verstehen,
 Uns, an den Grossen dieser Welt,
 Die du zu Richtern hast bestellt,
 Ja nicht lieblos vergreiffen.

19.

Laß uns hingegen stille seyn,
 Und um Vergebung bitten,
 Im Namen Jesu zu dir schreyn,
 Der für uns hat gelitten.
 Nimm unsre grosse Sündennoth
 Von uns, o du getreuer Gott!
 Zu deines Namens Ehre.

20. Ach



20.

Nach Sorge du für unsre Nuth,
 Für unser Leib und Leben,
 Für alles, was du uns dazu
 An Seel und Leib gegeben,
 Nach zünde ja kein Feuer an,
 Was unsre Häuser treffen kan,
 Und in die Asche legen.

21.

Und laß auch unser Hab und Gut
 Uns nicht geraubet werden.
 Nach färbe nicht mit Menschenblut,
 An unserm Ort, die Erden.
 Bring uns in kurgem doch zur Ruh,
 Und gieb, aus Gnaden, auch dazu,
 Das, was wir nöthig haben.

22.

Nimm aber dich auch derer an,
 Die bey so schweren Zeiten,
 Kein Mensch, kein Engel retten kan,
 Laß sie bey ihrem Streiten,
 Und in der allergrößten Pein,
 Doch ja nicht ganz verlassen seyn,
 An Leib und Seel verderben.

23.

O laß doch endlich, treuer Gott!
 HERK! auf der gangen Erden;
 Die groß und schwere Kriegesnoth,
 Zur Ruh und Frieden werden:
 Damit dir alsdenn Tag und Nacht
 Wird allgemeiner Dank gebracht,
 Von allen Menschenkindern.



Bibl. der Franckeschen Stiftungen Halle



Ha33\$0042242

